

2. EUROPA-RINGVORLESUNG DES CEUS IM SOMMERSEMESTER 2015

Annäherungs- und Abgrenzungsprozesse im europäischen Kulturraum

Donnerstags (14-tägig), 18 Uhr c. t., Campus B3 1, Hörsaal II

Programm

30. April 2015

Prof. Dr. Astrid Fellner (Amerikanistik)/Prof. Dr. Joachim Frenk (Anglistik)

Grenzziehungen/Grenzüberwindungen: Unterschiedliche (Re-)Präsentationen von Grenzen in Nordamerika und dem Vereinigten Königreich

Dieser Vortrag setzt sich mit den kulturellen Bedeutungen von Grenzziehungen und Grenzüberwindungen in Nordamerika und dem Vereinigten Königreich auseinander und beleuchtet die Einschreibungen, Beschreibungen und Umschreibungen von Grenzräumen und -regionen aus unterschiedlichen Perspektiven. Sowohl für die britischen als auch für die nordamerikanischen Grenzen und Grenzräume gilt, dass sie Begehren nach Regional- und Nationalidentitäten sowohl als Begehren artikulieren als auch immer wieder kritisch befragen. Die diskutierten Grenzen sind und waren niemals statisch, sondern immer in Bewegung und sind dabei Gegenstand von Verhandlungen und Instrumentalisierungen unterschiedlichster Art.

Einführung: Prof. Dr. Peter Riemer

28. Mai 2015

Prof. Dr. Norbert Gutenberg (Sprechwissenschaft und Sprecherziehung)/Prof. Dr. Peter Riemer (Klassische Philologie)

Divergenzen und Konvergenzen europäischer Rhetorik: Gerichtsreden in der Antike/Propaganda-Rhetorik im Zweiten Weltkrieg

Das beide Vorträge verbindende Element ist die Rhetorik. Die Kategorien der Argumentation und der Gestaltung von Reden haben sich seit der Antike nicht verändert. Prof. Riemer wird zu den von den Betroffenen (Ankläger und Angeklagter) selbst zu haltenden Reden in Athen und der professionellen Verteidigung und Anklage durch Mandatsträger in Rom berichten. Prof. Gutenberg wird die überraschende Entdeckung präsentieren, dass es zwischen französischer und deutscher Kriegsdarstellung im Zweiten Weltkrieg frappierende Ähnlichkeit gab: Die deutsche Wehrmachtsberichterstattung nach 1943 hatte einen Vorläufer: die französische Darstellung des Krieges in Polen (1939) und der ‚drôle de guerre‘ in Frankreich (1940).

Einführung: Prof. Dr. Christian Scholz

Kontakt:

Collegium Europaeum Universitatis Saraviensis (CEUS)

Anne Rennig M. A. (Geschäftsführung)

Tel. 0681/302 4041

ceus@uni-saarland.de

11. Juni 2015

Daniel Kazmaier (Frankophone Germanistik)/Dr. Dominik Schmitt (Optionalbereich)

Beim CEUS! – Astérix Européen, Asterix, der Europäer. Ein Comicheld als deutsch-französische Identifikations- und Abgrenzungsfigur

Die Comic-Abenteuer des kleinen Galliers Asterix sind eine europäische Erfolgsgeschichte. Vor allem in Frankreich und Deutschland erfreuen sie sich großer Beliebtheit. Die Deutungs- und Wirkungsgeschichte der Figur ist in beiden Ländern jedoch sehr unterschiedlich. Dieser Vortrag will den französischen Astérix mit dem deutschen Asterix vergleichen und an Beispielen wie Übersetzung, Wirkungsgeschichte, kulturelles Gedächtnis (Eingang ins kollektive Gedächtnis/Archiv) aufzeigen, inwiefern der Comic als Musterbeispiel für Annäherungs- und Abgrenzungsprozesse im europäischen Kulturraum betrachtet werden kann.

Einführung: Prof. Dr. Roland Marti

25. Juni 2015

Dr. Gregor Halmes (Romanistik)/Prof. Dr. Roland Marti (Slavistik)

Politische Grenzen und Sprachgrenzen – Konvergenz oder Divergenz? Ein Ost-West-Vergleich

Grenzen – und somit auch Grenzregionen – können trennen und verbinden. Treten politische Grenzen und Sprachgrenzen auseinander, so entsteht ein vielfältiges Panorama an spannungsreichen Beziehungen, aber auch an Perspektiven. Wie stellt sich dieses Spannungsverhältnis aktuell in Europa dar? Die Referenten gehen dieser Frage am Beispiel der deutsch-französischen Grenze sowie anhand von Entwicklungen in Mittel- und (Süd-) Osteuropa nach. Führt das Spannungsverhältnis zwischen politischen Grenzen und Sprachgrenzen zu mehr Konvergenz oder zu mehr Divergenz? Sind in Europa – festgemacht an diesen Beispielen – zurzeit neben „De-Bordering“-Prozessen durchaus auch massive „Re-Bordering“-Prozesse zu beobachten?

Einführung: Prof. Dr. Peter Dörrenbächer

9. Juli 2015

Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink (Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation)/Prof. Dr. Christian Scholz (BWL insbesondere Organisation, Personal- und Informationsmanagement):

(Inter-)Kulturalität: Eine Reise voller Überraschungen und Irrtümer

Das Wort „Reise“ bezieht sich in diesem Gespräch zwischen zwei Wissenschaftlern aus ganz unterschiedlichen Fachrichtungen nicht nur auf ihre über 20 Jahre lange gemeinsame Zusammenarbeit, die u. a. zum DFG-Graduiertenkolleg „Interkulturelle Kommunikation“ führte. Es bezieht sich auch auf die Entwicklung des Feldes mit all seinen Spannungsfeldern: zwischen Regionen, zwischen Kulturen, zwischen Konzepten und dann natürlich auch zwischen einem rein wissenschaftlichen Erklärungsauftrag und einer Ökonomisierung mit Gestaltungsauftrag. Das Ergebnis: eine echte Zeitreise, die vor allem die nicht zu unterschätzende Dynamik der Idee „(Inter-)Kulturalität“ deutlich macht.

Einführung: Prof. Dr. Roland Marti

Kontakt:

Collegium Europaeum Universitatis Saraviensis (CEUS)

Anne Rennig M. A. (Geschäftsführung)

Tel. 0681/302 4041

ceus@uni-saarland.de

23. Juli 2015

Dr. Semjon Dreiling (Kunstgeschichte)/Dr. Arne Thomsen (Klassische Archäologie)

Anverwandlungen klassischer Götter und Heroen. Vom unterschiedlichen Gebrauch der Mythen in den antiken und frühneuzeitlichen Bildkünsten

Bereits innerhalb der Antike werden die Mythen, die ja keine verbindlichen Texte sind, zu ganz unterschiedlichen Aussageabsichten und Verwendungszwecken gebraucht und verwandelt, in den Bildkünsten mindestens ebenso wie in ihren Literarisierungen. Besonders eklatant ist das in den römischen Sarkophagreliefs, wo ganz unerwartete mythische Figuren wie die Kindermörderin Medea in grundlegend neu akzentuierten Bildern einer Trauerrhetorik auftreten können. Das Aufgreifen unterschiedlicher mythologischer Text- und Bildtraditionen in Mittelalter und Früher Neuzeit trug zur Pluralisierung der verfügbaren Darstellungsformen bei. Neben dem um die Mitte des 16. Jahrhunderts in mythographischen Handbüchern verfügbaren „Mythenschatz“, aus dem sich Dichter, Humanisten und Künstler bedienen konnten, kam es auch zu neuartigen Darstellungen, wie etwa satirischen Gegen-Bildern des Parnass mit Apoll und den Musen sowie dem Flügelross Pegasus. Diesen innovativen, teils witzigen Götterbildern widmet sich der zweite Teil der Vorlesung.

Einführung: Prof. Dr. Tiziana Chiusi

30. Juli 2015

Klausurtermin

Kontakt:

Collegium Europaeum Universitatis Saraviensis (CEUS)

Anne Rennig M. A. (Geschäftsführung)

Tel. 0681/302 4041

ceus@uni-saarland.de